

# Agenda

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **81 (2001)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Ausstellung***Katz & Hund, literarisch**

*Ausstellung zum 10-jährigen Bestehen des schweizerischen Literaturarchivs in Bern*

Schweizerisches Literaturarchiv, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern (bis 25. November 2001)

Katze und Hund sind wohl die beiden Tiere, die in der Literatur die tiefsten Spuren hinterlassen haben. Schriftstellerinnen und Schriftsteller aller Sprachen und aller Zeiten haben ihre vierbeinigen Freunde heiss geliebt, haben sie beschrieben und besungen, ihnen symbolische Bedeutung verliehen, sie mit Lust und Leben, Tod und Verbrechen in Verbindung gebracht. Das Schweizerische Literaturarchiv (SLA) nimmt das Spielerische wie das Ernste dieses literarischen Phänomens auf, und zwar in einer Ausstellung und in einem Buch. In der Ausstellung sind ausgesuchte Originaldokumente aus den Beständen des SLA sowie Leihgaben aus renommierten Archiven und Museen der Schweiz und anderer Länder zu sehen. In sieben «Inseln» werden die unterschiedlichen Aspekte des Themas gezeigt: Der Gefährte, Der Alltag, Das Gegenüber, Das Leben und der Tod, Das Verbrechen, Die Parabel, Das schreibende und das sprechende Tier. Die Ausstellung, mit der das SLA zugleich sein zehnjähriges Bestehen feiert, ist in Zusammenarbeit mit dem Präsidialdepartement der Stadt Zürich entstanden.

Das Buch zum gleichen Thema erscheint auf Deutsch im Verlag Neue Zürcher Zeitung und auf Französisch bei Zoé. Es geht dem Thema «Katz & Hund, literarisch» in wissenschaftlichen Essays und literarischen Originalbeiträgen nach, die eigens für diesen Zweck verfasst worden sind, u.a. von Lukas Bärfuss, Jacques Chessex, Anna Felder, Felix Philipp Ingold, Helen Meier, Klaus Merz, Ruth Schweikert, Gerold Späth, Jean Starobinski, Leo Tuor und Urs Widmer. Ein reichhaltiger Bildteil vereinigt Illustrationen zum Thema, und zwar in einer Fülle, wie sie kaum je gezeigt worden sind, darunter Autorenfotos, Zeichnungen des «Katzenraffael» Gottfried Mind, Hundezeichnungen von Gunter Böhmer und die berühmten «Mitsou»-Darstellungen des jungen Baltus.

*Théâtre***Après la Répétition**

*De Ingmar Bergman*

*Mise en scène: Daniel Wolf*

*Production: Théâtre Kléber – Méleau*

Théâtre du Poche, 7, rue du Cheval-Blanc, 1204 Genève, 19 septembre jusqu'au 14 octobre 2001, Mer, Jeu, Sa 19 h, Ven 20 h, Di 18 h. Location tél.: 022/310 37 59

Une fin d'après-midi, après la répétition du *Songe* de Strindberg, le metteur en scène s'est attardé, presque assoupi parmi les vieux meubles et accessoires, témoins muets d'une longue carrière... Apparaît alors, entre ombre et lumière, entre néant et incarnation, la jeune actrice qu'il a engagée pour tenir le premier rôle. Revenant sur quelques-uns de ses sujets de prédilection, tels notamment l'autobiographie comme moteur de l'œuvre, la fusion du

réal et de l'imaginaire, l'humiliation de l'artiste, la corruption de la chair, la précarité des passions, Bergman nous divertit en nous promenant dans les coulisses de son théâtre et, inexorablement, nous dirige vers la source la plus secrète de cet art.

*Ausstellung*

*Unter der Hirnschale eines Riesen*

**Jean Paul**

Strauhof Zürich, Augustinergasse 9, 8001 Zürich, Tel. 01/216 31 39, Di, Mi, Fr 12–18 Uhr, Do 12–20 Uhr, Sa, So 11–18 Uhr, Mo geschlossen (bis 18. November 2001)

An Jean Paul scheiden sich seit mehr als 200 Jahren die interessierten Geister. Als er Ende des 18. Jahrhunderts mit seinen ersten Romanen an die Öffentlichkeit trat, fand er zwar die begeisterte Resonanz vieler Leserinnen und Leser, stiess aber bei den Weimarer Klassikern auf unverhohlene Skepsis. Fremdartig wie ein aus dem Mond Gefallener erschien er Schiller, während Goethe den Erfolgsroman «Hesperus» – trotz eines gewissen Respekts – gar als Missgeburt bezeichnete. Dennoch – dies war die Zeit, da Jean Paul als «Liebling der Deutschen» galt. Er inspirierte die aufkommende Romantik, ohne dieser Strömung jedoch zugerechnet werden zu können. Seine politischen Schriften wirkten bis in den Vormärz hinein, und selbst ein Gottfried Keller legte in der ersten Fassung des «Grünen Heinrichs» ein inniges Bekenntnis für ihn ab. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann sich jedoch eine andere Einschätzung Jean Pauls durchzusetzen; als tränen-selig und sentimental galt er nun, barock und unlesbar – ein «Verhängnis im Schlafrock», wie Nietzsche es formulierte. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts schien er nahezu verschollen, hätten nicht so unterschiedliche Autoren wie Stefan George, Hermann Hesse oder Alfred Kerr in ihm den grossen Vorläufer der Moderne entdeckt und die Wiederauflage seiner Werke gefördert. Jean Pauls Ruf als antikklassischer Klassiker ist seitdem befestigt, doch eine unverkennbare Ambivalenz ist geblieben: Wie man sich seinen wuchernden Textungeheuern überhaupt noch nähern könne, fragen sich die meisten und kapitulieren, während wenige andere – Autoren zumeist – in Jean Paul eine unerschöpfliche Quelle von Poesie, Humor, Einfallsreichtum und tiefer Lebenseinsicht erblicken. Als grosser Unzeitgemässer wird er in jedem Fall immer neu zu entdecken sein. Dazu will die Ausstellung anregen.

*Lesungen / Filme / Theater***5. Litera'thur Wochen Winterthur 2001**

*Amerika – USA*

26. September bis 7. Oktober 2001, Theater am Gleis und Kino Loge, 8400 Winterthur, Telefon / Fax 052/233 45 79

David Sedaris' Kurzgeschichten, Robert Ludlum, Der Borowski-Betrug, Jerry Cotton-Krimis, T. Coraghessan Boyle, Edgar Allan Poe-Filme, Franz Kafka.